



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Zur Erlössituation der Landwirtschaft der BRD im Jahre 1970

— Eine Erwiderung —

Dr. P. Hrubesch, Berlin *)

Die Ausführungen von Professor Buchholz in der Zeitschrift „Agrarwirtschaft“ zum Thema Erlösminderung der Landwirtschaft im Jahre 1970¹⁾ können nicht unerwidert bleiben. Der Autor greift eine entsprechende Veröffentlichung des DIW²⁾ auf und kritisiert dessen Ansatz und Ergebnis der Berechnung des preisbedingten Erlösrückganges.

Zugleich erhebt er den Vorwurf mangelnder Sorgfalt bei der Durchführung dieser Berechnungen. Das DIW kam zu dem Ergebnis, daß der Erlösrückgang 1970, gemessen in Verkaufserlösen ohne Mehrwertsteuer, grob umrissen bei 1,4 Mrd. DM gelegen hat.

Aus verschiedenen Alternativrechnungen des Verfassers ergibt sich ein Erlösrückgang 1970 im Sektor Landwirtschaft, der in der Nähe des von der Bundesregierung gewährten Ausgleichsbetrages liegt. Mit den Ergebnissen seiner Berechnungen will er den Beweis liefern, daß die Aussagen des DIW einer „genaueren Prüfung nicht standhalten“³⁾.

Eine kritische Betrachtung der in dem Beitrag angewandten Methode und der Art der Rechnung zeigt allerdings, daß beide Alternativrechnungen ungeeignet sind, Ansatz und Ergebnis der DIW-Veröffentlichung zu erschüttern.

1. Buchholz führt den von ihm im Wochenbericht des DIW vermißten mittelfristigen Aspekt der Erlösentwicklung durch eine Trendberechnung der Verkaufserlöse in den acht Jahren 1962/63—1969/70 ein. Durch Trendextrapolation wird der fiktive Wert der Verkaufserlöse im Kalenderjahr 1970 ermittelt. Zur Begründung dieses Verfahrens führt der Verfasser die Eliminierung einmaliger Sonderinflüsse (Witterung usw.) und die Berücksichtigung der Steigerungsrate des Technischen Fortschritts an. Der Abstand zwischen dem so prognostizierten Erwartungswert und den vorläufigen tatsächlich erzielten Verkaufserlösen "... genügten durchaus festzustellen, daß der Gesamtrückgang der Erlöse wahrscheinlich größer ausgefallen ist als die Summe der Kompensationszahlungen"⁴⁾. Mit dem Versuch, die Verkaufserlöse allein durch den Zeitablauf zu determinieren, begibt er sich jedoch der Möglichkeit einer ökonomischen Kausalanalyse.

*) Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).

1) Agrarwirtschaft, Jg. 20 (1971), H. 3.

2) Erlössituation der westdeutschen Landwirtschaft im Jahre 1970: Erlösdefizite durch Ausgleichszahlungen überkompensiert. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 7/71.

3) Agrarwirtschaft, a. a. O., S. 108.

4) Agrarwirtschaft, a. a. O., S. 109.

Preisbedingte Erlösminderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1970

| Monat | Weizen | | | | | Roggen | Zuckerrüben | Eier ¹⁾ | Milch ²⁾ | | | | |
|-----------------|----------------------|-----------------------------|--------|---|-----------|----------|-------------|--------------------|---------------------|---|--|--|--|
| | Menge 1970 in 1000 t | Preis ³⁾ in DM/t | | Verkaufserlöse 1970 ³⁾ in 1000 DM zu Preisen von | | | | | | Preisbedingte Erlösminderung ³⁾ in 1000 DM | | | |
| | | 1969 | 1970 | 1969 | 1970 | | | | | | | | |
| Januar | 121,5 | 407,9 | 408,5 | 49 560 | 49 633 | + 73 | — 214 | . | — 27 675 | — 20 690 | | | |
| Februar | 99,2 | 415,8 | 418,4 | 41 247 | 41 505 | + 258 | — 99 | . | — 14 083 | — 19 655 | | | |
| März | 95,9 | 416,9 | 422,6 | 39 981 | 40 527 | + 546 | — 78 | . | — 24 748 | — 21 924 | | | |
| April | 58,8 | 420,5 | 419,5 | 24 725 | 24 667 | — 58 | — 312 | . | — 37 778 | — 29 697 | | | |
| Mai | 47,0 | 415,8 | 423,7 | 19 543 | 19 914 | + 371 | — 144 | . | — 30 394 | — 34 230 | | | |
| Juni | 33,0 | 413,7 | 404,8 | 13 652 | 13 358 | — 294 | + 117 | . | — 26 578 | — 31 575 | | | |
| Juli | 24,3 | 399,5 | 402,7 | 9 708 | 9 786 | + 78 | — 295 | . | — 24 974 | — 30 799 | | | |
| August | 1 298,6 | 382,7 | 365,9 | 496 974 | 475 158 | — 21 816 | — 13 697 | . | — 24 935 | — 33 262 | | | |
| September | 873,1 | 386,9 | 363,8 | 337 802 | 317 634 | — 20 168 | — 5 459 | — 3 521 | — 28 194 | — 32 190 | | | |
| Oktober | 273,9 | 385,9 | 369,6 | 105 698 | 101 233 | — 4 465 | — 1 263 | — 32 863 | — 26 218 | — 24 103 | | | |
| November | 193,8 | 401,6 | 382,2 | 77 830 | 74 070 | — 3 760 | — 837 | — 33 410 | — 17 313 | — 22 973 | | | |
| Dezember | 156,4 | 410,6 | 402,7 | 64 218 | 62 982 | — 1 236 | — 657 | — 11 220 | — 18 345 | — 21 036 | | | |
| DIW | | | | | | | | | | | | | |
| Jan.—Dez. | 3 275,5 | . | . | 1 280 938 | 1 230 467 | — 50 471 | — 22 938 | — 81 014 | — 301 235 | — 322 134 | | | |
| Agrarwirtschaft | | | | | | | | | | | | | |
| Jan.—Dez. | 3 275,8 | 394,21 | 371,90 | 1 291 800 | 1 218 500 | — 73 700 | — 24 300 | — 116 300 | — 322 300 | — 310 000 | | | |

1) Verkaufsmengen (1970: 83,2 vH der Erzeugung), bewertet mit dem Erzeugerpreis im Durchschnitt aller Absatzwege. — 2) Angelieferte Vollmilch, standardisiert auf 3,7 % Fettgehalt und bewertet mit dem Auszahlungspreis für Milch ab Hof mit 3,7 % Fettgehalt. — 3) Einschließlich 5 vH Mehrwertsteuer.

Quellen: BML, Statistischer Monatsbericht; Auskünfte des BML, der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. und der Südzucker AG; eigene Berechnungen.

Das Ergebnis der Trendberechnung ist zusätzlich durch die Kürze des Stützbereichs mit einer erheblichen statistischen Unsicherheit behaftet, so daß sich ökonomische Aussagen nicht mehr ableiten lassen; auch dürfte in der Trendberechnung die Einbeziehung des Wirtschaftsjahres 1969/70, das zum Teil schon das Prognosejahr 1970 enthält, das Prognose-Ergebnis gestört haben.

Die Wahl einer linearen Trendfunktion erfolgt willkürlich. Sie läßt sich weder mit „Steigerungsraten des Technischen Fortschritts“ noch mit der „Eliminierung von Einflußfaktoren“ ökonomisch oder statistisch begründen. Die Summe der Abweichungsquadrate ließe sich in diesem Fall durch die Wahl eines Polynoms 7. Grades sicherlich minimieren, ohne daß auch hierfür ökonomische Kriterien zugrunde gelegt werden müßten.

Betrachtet man zusätzlich die Trendberechnung für landwirtschaftliche Erzeugerpreise, so stößt man erneut auf Inkonsistenzen. Wenn der Autor der Berechnung die negative Wirkung der EWG-Preisangleichung auf den quasi natürlichen Anstieg der Erzeugerpreise im Rezessionsjahr 1967 für so stringent hält, daß er dieses Jahr aus der Trendschätzung ausschließt und für die folgenden Jahre den Trend neu berechnet, hätte er dieses Verfahren folglich auch für die Verkaufserlöse (d. h. das Produkt aus Preis und Menge) anwenden müssen, um seine Argumentation stimmig zu machen.

2. Die Berechnungen, die Buchholz bei produktspezifischer Aufgliederung durchführt⁵⁾ weisen einige Nachteile auf: Sie berücksichtigen nicht oder unvollständig die monatlichen Unterschiede in den Verkaufsmengen, entziehen sich teilweise der Überprüfbarkeit und enthalten im Detail Ungenauigkeiten.

Die Bedeutung der monatlichen Berechnung der Verkaufserlöse läßt sich unschwer am Beispiel Weizen erkennen (vgl. Übersicht). Die Berechnung des DIW unter Verwendung der vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) veröffentlichten Zahlen weist bei im Jahresergebnis übereinstimmender Mengenkomponekte eine erheblich niedrigere Erlösminderung aus als die oben angegebene Jahresrechnung.

Das gleiche gilt bei der Berechnung der preisbedingten Erlösdifferenz für Roggen.

Für die Untersuchung der Erlösdifferenz bei Geflügel werden in dem Beitrag Erzeugerpreise verwendet, die erheblich über denen der amtlichen Statistiken des BML und anderer Preisberichtsstellen (ZMP und Agrarwirtschaft) liegen, ohne daß hierfür eine hinreichende Begründung geliefert wird.

Bei Eiern wird eine höhere als die offiziell veröffentlichte Gesamtmenge mit dem Preis für den Absatz an Großhandelsverbraucher bewertet. Legt man jedoch die vom BML angegebene Menge und den Durchschnittspreis für alle Absatzwege zugrunde, so ergibt sich eine geringere Erlösdifferenz als die von Buchholz ausgewiesene.

Ähnlich ungenau wird die Berechnung der Differenz für Milch vorgenommen. Wegen des unterschiedlichen Fettgehaltes der angelieferten Milch

in den Jahren 1969 und 1970 dürften die Mengen des Jahres 1970 nicht mit Preisen von 1969 bei tatsächlichem Fettgehalt bewertet werden. Außerdem erscheint es wenig sinnvoll, neben den Anlieferungen an Molkereien auch die ab Hof verkauften und die im Betrieb verwerteten Mengen mit einem Erzeugerpreis frei Molkerei zu bewerten.

Bei der Berechnung der Verkaufserlöse für Zuckerrüben werden für die beiden Vergleichsjahre Preise unterschiedlicher Abgrenzung verwendet. Während die Verkaufsmengen einmal mit dem tatsächlichen Erzeugerpreis bei effektivem Zuckergehalt für 1969 bewertet werden, liegt den Verkaufserlösen 1970 der gesetzliche Mindestpreis für Standardrüben mit 16 % Zuckergehalt zugrunde. Dadurch wird das Ergebnis verzerrt, und die Erlösminderung erscheint größer, als sie bei einer Berechnung mit vergleichbaren Preisen tatsächlich ist.

Diese Ausführungen zeigen, daß die Berechnungen von Buchholz weder im Ansatz noch in der Durchführung die tatsächliche Erlösminderung wiedergeben: Sie weisen die preisbedingten Erlösminderungen wegen methodischer Inkonsistenz und flüchtiger Rechnung tendenziell überhöht aus. Bereinigt man die produktspezifische Rechnung insgesamt von diesen Mißverständnissen, so kommt der als Differenz ausgewiesene Betrag jener Zahl, die das DIW als preisbedingte Erlösdifferenz ermittelt hat, sehr nahe. Sie liegt dann allerdings auch beträchtlich unter dem Ergebnis einer strittigen Trendberechnung.

Buchholz beklagt in seiner Kritik an der DIW-Schätzung, daß die Erlöseinbußen ohne Berücksichtigung einer Preissteigerungskomponente für Agrarerzeugnisse ermittelt wurden. Dem ist entgegenzuhalten: Erstens sollte der Bericht keine weiteren spekulativen Momente in die zu Beginn des Jahres überhitzte Preisdiskussion bringen; zweitens lassen sich aus den durch Sonderbewegungen und agrarpolitische Maßnahmen stark beeinflussten Preisreihen schwerlich langfristige Preissteigerungsraten ermitteln. Aus diesen Gründen erscheint die zur Approximation der Erlöseinbußen von uns angewandte ceteris-paribus-Klausel durchaus zulässig.

Zur Erlössituation der Landwirtschaft. – Replik

H. E. Buchholz, Braunschweig-Völkenrode

Zu den Ausführungen von Hrubesch in Erwiderung zu meiner Darstellung der Situation der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise im Jahre 1970¹⁾ ist folgendes zu bemerken:

1. Hrubesch kritisiert die von mir verwendeten methodischen Werkzeuge, nicht aber das grundlegende Argument, daß der Sektor Landwirtschaft nicht von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abgehängt werden kann. Wenn er dieses Argument nicht für falsch hält, dann folgt daraus aber, daß das von ihm publizierte Ergebnis²⁾ nicht der Realität entsprechen kann. Somit führt er sich in seiner Kritik selbst ad absurdum.

¹⁾ Agrarwirtschaft, Jg. 20 (1971), H. 3, S. 108–120.

²⁾ DIW, Wochenbericht 7/71, 11. 2. 1971, S. 43–46.

⁵⁾ Agrarwirtschaft, a. a. O., Übersicht 1, S. 109.